

## Herausgepickt

### Buchclub



Der Buchclub vom 13. April behandelt den Roman «Ein untadeliger Mann» (ISBN 978-3-423-25404-5) von Jane Gardam. Darin steht

das Leben des einstigen Kronanwalts und Gentleman Eduard Feathers im Hongkong der Kolonialzeit im Mittelpunkt. Eine Anmeldung ist erwünscht, aber nicht Bedingung, das Buch sollten Sie jedoch gelesen haben.

**Buchclub, Do, 13. April, 17.30 Uhr, ref. KGH, Leitung: Martin Dreyfus**



### Zäme go spaziere

Am 18. April findet das erste «Zäme go spaziere» in diesem Jahr statt. Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein.

**Zäme go spaziere, Di, 18. April, 9.30 Uhr, Treffpunkt: Vor dem KGH. Daten im 2023 (immer dienstags): 18.4./16.5./20.6./11.7./22.8. und 19.9.2023**

### Musik und Stille



Unser Organist Max Sonnleitner spielt zu Beginn auf der Orgel, gefolgt von einem Moment der Stille. Den

Schlusspunkt setzt wiederum die Orgel.

**Musik und Stille, Mi, 19. April, 18.15 Uhr, ref. Kirche**



Der Verbandspräsident gab ihr kein Jahr in ihrem Beruf – Die Referentin des Freitag-Frauen-Apéros vom 12. Mai

## «Miss Marple» ermittelt auch bei Schneesturm

**Louisa Erismann hat einen nicht alltäglichen Beruf. Am Freitag-Frauen-Apéro vom 12. Mai berichtet sie von präparierten Banknoten, eifersüchtigen Ehemännern und nächtlichen Beschattungen.**

Eine Frau beobachtet Passantinnen und Passanten an der Bahnhofstrasse. Sie hält Ausschau nach einer Person, von der sie nur die Augenpartie kennt. Sie wartet, dann ein Treffer! Die gesuchte Person überquert die Strasse, und die Detektivin hat ihre Ausbildungsaufgabe mit Bravour gelöst. Sitzt man ihr gegenüber, scheint es kaum glaubhaft, dass diese zierliche

und gepflegte Pensionärin als «Miss Marple von Zürich» bezeichnet wird, eine eigene Detektei im Seefeld betreibt und ihre Nächte mit Beschattungen und langen Autofahrten verbringt. «Ein grosser Vorteil», meint sie, «niemand vermutet, dass ich Detektivin bin, und ich komme an Informationen, die ein Mann im Normalfall nicht erhält».

«Um nicht erkannt zu werden, hat sie eine Tasche mit diversen Utensilien wie Mütze, Hut, Perücke, Sonnenbrille und Schal dabei.»

### Häufigster Konsultationsgrund: «Fremdgehen»

Seit acht Jahren ist die Referentin als Detektivin tätig und hat eine Aufklärungsrate von rund 90 Prozent. In den übrigen Fällen stellt sich meist heraus, dass an der Sache nichts dran ist. Sie wird angefragt, wenn es um Adressermittlungen und den Einsatz als Ladendetektivin geht, wenn jemand Begleitschutz benötigt oder bei Fragen wie: Nimmt meine Tochter Drogen? Wie verdient mein Lebenspartner sein Geld? Zur Hauptsache aber bei vermutetem Fremdgehen: «Eifersucht  
**Fortsetzung auf nächster Seite**

ist ein starkes Motiv, mit mir in Kontakt zu treten», bestätigt sie. In solchen Fällen gehe es meist um längere Beschattungen. Um nicht erkannt zu werden, hat sie eine Tasche mit diversen Utensilien wie Mütze, Hut, Perücke, Sonnenbrille und Schal dabei. Als Hilfsmittel benutzt sie Kameras, Videogeräte und Feldstecher. Tracker kommen gelegentlich zum Einsatz, jedoch nur mit Erlaubnis der Auftraggebenden.

### Präparierte Geldscheine

Ein Arzt konsultierte sie, weil seine Frau vermutete, dass ihr Geld entwendet wurde. Das Ehepaar verdächtigte die Putzfrau. Die Detektivin schlug vor, der vermuteten Täterin eine Falle zu stellen. Sie präparierte Geldscheine mit einem unter Infrarot sichtbaren Pulver und deponierte diese im Auto in der Garage, wo die Diebstähle vermeintlich stattfanden. Dann wartete sie. Tatsächlich tauchte die Putzfrau nach eineinhalb Stunden auf und machte sich am Auto zu schaffen, während sie von Louisa gefilmt wurde. Zur Rede gestellt, stritt sie alles ab, selbst nach Vorlegen der Beweise. «Die Frau musste aufs Revier, und die Polizei fand das Geld in ihrem BH versteckt. Es stellte sich heraus, dass sie auch an anderen Putzstellen gestohlen hatte, und sie wurde entlassen», schildert die Detektivin das Ende der Geschichte.



Betrügt mich mein Partner oder meine Partnerin? – Für Antworten auf solche Fragen braucht die Detektivin meist lange Stunden an Observierungszeit.

### Coach und Detektivin

Den Entschluss zu einem Beruf, der ihr als Zuger Bauerntochter mit acht Geschwistern nicht in die Wiege gelegt worden war, fasste sie erst nach ihrer Pensionierung. Sie sei schon immer neugierig gewesen, habe eine gute Intuition und schon als kleines Mädchen Geheimnisse lüften können. Nach der Pensionierung habe sie sich gefragt: «Was willst du noch mit deinem Leben anfangen?» Da sie nur eine kleine Rente bezog, entschloss sie sich, weiterzuarbeiten und machte zwei Ausbildungen: eine als Detektivin und eine als Diplomcoach. Sie setzte auf «Detektivin» und investierte ihre Pensionskassengel-

der in das Unternehmen. «Coaches gibt es wie Sand am Meer, als Detektivin bin ich eine Ausnahme.» Heute verbindet sie beide Tätigkeiten miteinander, was in ihren Augen ein riesiger Vorteil ist: «Dadurch kann ich beispielsweise Mütter mit Kindern vor gewalttätigen Vätern schützen und ihnen beratend zur Seite stehen.» Sie sei ihres Wissens der einzige Coach in der Schweiz mit einer Detektivinnen-Ausbildung. Zu letzterer gehörten Fächer wie Fotografie, Daktyloskopie, Rechtskunde, Internetrecherche, Phantomzeichnen oder Observierungen. Zusätzlich weiss sie, mit Waffen jeglicher Art umzugehen. Der Verbandspräsident habe

ihr kein Jahr in diesem Beruf gegeben, worauf sie geantwortet habe: «Ich werde Sie vom Gegenteil überzeugen!»

### Weniger Romantik als im Film

Wer in diesem Job tätig sei, brauche Ausdauer, meint die Ermittlerin. Manchmal habe sie achtstündige Einsätze bei minus acht Grad und keine Möglichkeit, eine Toilette aufzusuchen. Dann wieder sei sie stundenlang in der grössten Hitze im Auto unterwegs. Das seien Nachteile, welche die glamourösen Detektive in Film und Fernsehen nicht zur Sprache brächten. «Im Gegensatz zu Szenen in Filmen ist es heute kaum noch möglich, jemand stundenlang vom Auto aus zu beschatten, da langes Parkieren an den wenigsten Orten gestattet ist.» Die Detektivin räumt auch ein, nicht von allen gern gesehen zu sein: «Wenn ich einen Ehemann, der seine Gattin vor acht Jahren im Ausland verlassen hat und keinen Unterhalt zahlt, in der Schweiz aufspüre, ist das keiner, der gut auf mich zu sprechen ist.» In ihrer Detektei hat sie sich soweit abgesichert, dass niemand ohne Anmeldung zu ihr gelangen kann, und sie fährt ein unauffälliges Auto. Was jedoch sämtliche Negativseiten ihres Berufes aufwiegt und auch heute noch einen unschlagbaren Pluspunkt ihrer Arbeit darstellt, sind ihre Unabhängigkeit, die Abwechslung und vor allem Spannung, die mit jedem neuen Fall verbunden sind: «Wie gehe ich an ihn heran, und gelingt es mir, ihn zu lösen?»

*Robin Ziltener*

### Freitag-Frauen-Apéro

**Freitag, 12. Mai 2023, reformiertes Kirchgemeindehaus Kilchberg, Türöffnung: 19.00 Uhr, Referat: 19.30 Uhr. Anmeldung bis spätestens 9. Mai unter [www.refkilch.ch/anmeldung](http://www.refkilch.ch/anmeldung) oder Tel. 044 715 56 51. Mit Apéro und individuellem Veranstaltungsende**



## Zu Gast: Cornelia Camichel Bromeis

«Was ist liberale Theologie?»  
Darüber unterhält sich Sibylle Forrer im Abendgottesdienst «Über Gott und die Welt» vom 23. April mit Cornelia Camichel Bromeis, Pfarrerin an der Kirche St. Peter in Zürich. Im Vorfeld hat unser Gast ein paar Fragen beantwortet.

**Cornelia Camichel Bromeis, das Gespräch vom 23. April dreht sich um den Begriff der «liberalen Theologie». Wie erläutern Sie einem Laien, was er sich darunter vorstellen muss?**

Für mich ist es vor allem eine Frage der Haltung. Eine Haltung der Offenheit, die mich in jedem Gegenüber Leben sehen lässt, das wie ich leben will. Eine Offenheit, die mir hilft, Differenzen in vielen Lebensbereichen auszuhalten. Und mir die Kraft gibt, die Stirn zu bieten, sobald diese Offenheit ausgenutzt oder unterdrückt zu werden droht, meine Offenheit, genauso wie die von andern. Der Begriff geht auf einen Aufbruch protestantischer Strömungen im 19. Jahrhundert zurück, die sich um eine Vermittlung zwischen Moderne und Christentum bemüht haben. Es geht um ein gutes Leben für alle, ohne die individuelle Freiheit zu übersehen.

**Können Sie mir ein konkretes Beispiel aus dem Kirchenalltag nennen?**

Ich nehme jeden Menschen, der mit seinem Anliegen zu mir kommt, gleich ernst. Gerade bei Bittstellenden an der Pfarrhaustür kann ich das gut umsetzen: Sie als Menschen ernst zu nehmen, bedeutet da, sich auf sie einzulassen – und ihnen das zu geben, was sie wollen und brauchen, und sie nicht mit einer kleinen Geldspende abzuspeisen. Das herauszufinden braucht Zeit, Gesprächszeit. Und manchmal auch Zeit, zu erklären, warum etwas geht oder eben nicht geht. Viele lassen sich auf diese Gespräche ein – und kommen



Seit Generationen der «liberalen Theologie» verbunden – Die Kirche St. Peter in Zürich

wieder. Genauso ist es bei Hochzeiten, Abdankungen, Taufen. Ich kann auf die Wünsche und die Sprache der Menschen eingehen, ohne dass ich dabei auf etwas verzichten muss, was mir wichtig ist. Wer Mühe bekundet mit einem Unser-Vater-Gebet, darf dies sagen – und wir finden eine stimmige Variante.

**Haben Sie diese Haltung immer schon vertreten, oder hat sie sich im Laufe Ihrer Pfarrtätigkeit entwickelt?**

Ich bin in einem kleinen katholischen Dorf aufgewachsen, als eine der wenigen Reformierten. Diese Minderheitensituation hat mich geprägt, ebenso die Rituale der Messe. Liturgie ist für mich wichtig. Reformierte Liturgie zur Predigt. Diese ist nicht dogmatisch und klerikal. Sie stellt den Menschen ins Zentrum mit seinen Fragen nach Gott,

nach Transzendenz, nach Spiritualität. Ein solches Menschenbild beansprucht viel Zeit im Pfarramt. Eine vorgefertigte Liturgie oder eine einfache Einteilung der Menschen in «dazugehörig» oder «nicht Mitglied» wäre da oft einfacher. Doch empfinde ich dies als die richtige Haltung, Menschen und Gott zu begegnen: in einer gewissen Demut, die nicht beansprucht, schon im Vorhergehen zu wissen, wo und wie Gott zu begegnen ist, sondern dies im Miteinander herausfindet.

**Angesichts von vielen Austritten aus den christlichen Kirchen: Inwieweit ist nicht gerade eine liberale Haltung der Kirchen verantwortlich für diese Austritte?**

Ich kann eine Kritik der «Beliebigkeit» an der liberalen Theologie nachvollziehen. Dann nämlich, wenn liberale Theologie auf

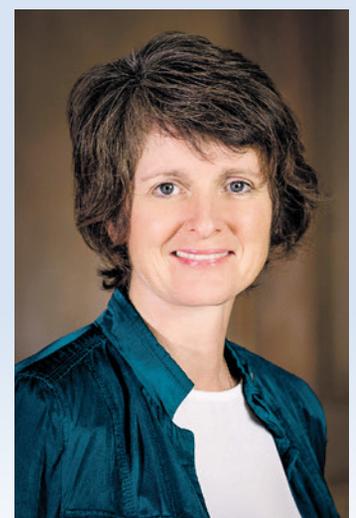
Grund der (zu) grossen Offenheit keine Position mehr bezieht für das (Selbstbestimmungs-) Recht von Einzelnen oder Minderheiten, für die Notwendigkeit einer Institution, sondern sich an den vorherrschenden (Macht-) Verhältnissen ausrichtet und darin aufgeht.

Wenn liberale Theologie es aber schafft, zu differenzieren in heutiger Zeit, wo oftmals schwarzweiss und interessegeleitet gedacht und gehandelt wird, wird sie als notwendig erkannt. Liberale Theologie hat für mich ein Verständnis von Kirche, das nicht im Gegenüber zur Welt steht, sondern mit den Menschen und allen Kreaturen mitten in dieser Welt steht, versöhnt miteinander umzugehen sucht und auf Zukunft hin lebt.

*Interview: Robin Ziltener*

### Cornelia Camichel Bromeis

Die heutige Pfarrerin an der Kirche St. Peter in Zürich, war Primarlehrerin, dann Pfarrerin in Chur und Davos. Sie gehörte gleichzeitig 13 Jahre lang dem Kirchenrat an und war sieben Jahre Dekanin der Bündner Pfarrsynode. Cornelia Camichel Bromeis ist verheiratet und Mutter von drei Kindern in Ausbildung.



Zu Gast im Abendgottesdienst vom 23. April – Pfarrerin Cornelia Camichel Bromeis

«Liberale Theologie hat für mich ein Verständnis von Kirche, das nicht im Gegenüber zur Welt steht, sondern mit den Menschen und allen Kreaturen mitten in dieser Welt steht, versöhnt miteinander umzugehen sucht und auf Zukunft hin lebt.»



Ab 1. Mai neue Pfarr-Stellvertretung in Kilchberg – Stefan Schori

## Früher Ingenieur – Jetzt Pfarrer in Kilchberg

«Früher Ingenieur, jetzt Pfarrer» – das ist die Kurzversion. Die Kurzvision ist ein geklautes Motto: «Weit denken, tief glauben». In den letzten vier Jahren war ich Pfarrer in Erlinsbach, in der Nähe von Aarau. Ich bin verheiratet mit Anna, und uns hat es wieder in die Stadt gezogen. So wohnen wir seit Anfang Jahr in Zürich, und

ab Mai darf ich als Stellvertretung bei Ihnen in Kilchberg sein. Ich freue mich, mit Ihnen zu feiern, zu teilen, zu gestalten, zu hören, zu denken und glauben, und ein Stück Weg zu gehen. Mehr dann hoffentlich bald mündlich und «face to face».

*Pfarrer Stefan Schori*

Aus unserer Kirchenbibliothek

## Hommage an Brahms und die Zürcher Tonhalle

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war Brahms wiederholt in Zürich. «Die Brahmskommode» von Karl Wolfensberger erinnert daran und ordnet den Aufenthalt in ein Netz aus Zeit- und Personenbezügen ein.

«Die Brahmskommode», ein Erbstück, verbindet unsere lebendige Gegenwart mit dem Ende des 19. Jahrhunderts, der Zürcher Zeit von Brahms. Zu diesem packend und unterhaltsam geschriebenen Geschichtsmosaik gehören Biografien von Zeitgenossen Brahms, Geschichten rund um den Bau der Tonhalle, der Bahnhofstrasse, der Bürkli-Uferanlagen – und um einen Kaiserschnitt in Zürich... Der Autor spannt einen Bogen von Brahms' allererstem Konzert in der Limmatstadt zu dessen letztem Auftritt bei der Eröffnung der Zürcher Tonhalle.



Brahms und seine Zeit in Zürich sind Thema von Kaspar Wolfensbergers Buch «Die Brahmskommode».

Kaspar Wolfensberger ist Psychiater und Psychotherapeut, lebt und schreibt in Zürich und im Goms und hat bereits mehrere Romane veröffentlicht. Mitreisend erzählt, lässt er ein Stück Musik-, Medizin- und Kulturgeschichte aufleben.

*Für das Bibliotheksteam:  
Marlis Streuli*

## MINA & Freunde



## «Voce Suaves» singt Monteverdi

**Am Samstag, 22. April, präsentiert das Ensemble «Voces Suaves & Capricornus Consort Basel» unter dem Titel «The Revolutionary Monteverdi» Werke von Claudio Monteverdi und Dario Castello.**

Das Basler Vokalensemble «Voces Suaves» pflegt die historische Aufführung von Musik der Renaissance und des Barock in solistischer Besetzung. Das 2012 von Tobias Wicky gegründete Ensemble besteht aus einem Kern von acht professionellen Sängerinnen und Sängern, von denen die meisten einen Bezug zur «Schola Cantorum Basiliensis» haben. Seit 2016 arbeiten die Ensemblemitglieder ohne einen festen musika-

lischen Leiter und erarbeiten ihre Programme im Kollektiv. So ist der Gestaltungswille jedes einzelnen Mitglieds gefordert und alle tragen gleichermassen die künstlerische Verantwortung. Die Besetzung variiert je nach Programm. Bei Bedarf werden Instrumentalisten hinzugezogen.

**Preisgekrönte Einspielungen**  
«Voces Suaves» beschäftigt sich schwerpunktmässig mit der Vokalmusik des deutschen Frühbarock sowie der italienischen Madrigaltradition. Einladungen führten und führen das Ensemble zu Festivals in ganz Europa, wie etwa dem Festival d'Ambronay, zum Ravenna Festival, an die Staatsoper Berlin



Schwerpunkt Frühbarock und italienische Madrigale – Das Ensemble «Voces Suaves»

und zu den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik. Seit 2015 sind verschiedene Einspielungen von «Voces Suaves» bei den Labels claves records, Ambronay éditions, Arcana (Outhere Music) und Deutsche Harmonia Mundi erschienen und mit diversen internationalen

Preisen ausgezeichnet worden (u.a. mit dem «Diapason découverte» oder dem «Choc de Classica»).

**Monteverdi-Konzert, Samstag, 22. April, 17.00 Uhr, reformierte Kirche Kilchberg, Freier Eintritt mit Kollekte**

## Rückblick Weltgebetstag

### Gemeinsames Beten und Feiern für Taiwan

**Der diesjährige Weltgebetstag vom 3. März stand ganz im Zeichen von Taiwan. In der reformierten Kirche wurde gebetet und im Anschluss in einem gemeinsamen Taiwan-Essen die Gemeinschaft mit dem Land gefeiert.**

Taiwan – ein Land etwa gleich gross wie die Schweiz – das ein Paradies ist, wie ein riesengrosses Schiff mitten im Ozean. Ein Land, umkämpft von grossen Mächten. Ein Land mit weltbekannten Spitztechnologien und Hochhäusern, die über 500m Höhe erreichen. Eine Millionenstadt steht im Gegensatz zu Urwald, Traumstränden und einem mächtigen Gebirge mit höchsten Ber-

gen wie in der Schweiz; der Graben zwischen Arm und Reich ist riesig.

Am Weltgebetstag haben wir zusammen mit vielen Ländern der Kraft Gottes vertraut, indem wir mit unserer Feier im Kreis der Kirchgemeinde uns einer riesengrossen Gemeinschaft angeschlossen haben. Glaube verbindet. Im Kirchgemeindehaus Kilchberg feierten wir dann mit einem gemeinsamen Taiwan-Essen. So hoch, so tief, so weit reicht Gottes Liebe und hilft uns immer wieder, in schwierigen Zeiten zu überleben. Herzlichen Dank für die grosszügigen Spenden.

*Das Weltgebetstagsteam*

«Am Weltgebetstag haben wir zusammen mit vielen Ländern der Kraft Gottes vertraut, indem wir mit unserer Feier im Kreis der Kirchgemeinde uns einer riesengrossen Gemeinschaft angeschlossen haben.»



Zwei Kulturen treffen sich – Taiwan in der ref. Kirche Kilchberg



Taiwanesishe Spezialitäten im Kirchgemeindehaus

## Veranstaltungen

Bei Veranstaltungen, die mit Konsumation verbunden sind, benötigen wir eine Anmeldung. Sie werden in der Agenda mit folgendem Icon gekennzeichnet: ☕

Bitte melden Sie sich dafür über unsere Homepage [refkilch.ch](http://refkilch.ch) an.



## Kirche daheim

Alle Online-Gottesdienste stehen hier zur Verfügung: [www.refkilch.ch/angebote/online-gottesdienste](http://www.refkilch.ch/angebote/online-gottesdienste)

Interessante Online-Anlässe finden Sie unter [www.refkilch.ch](http://www.refkilch.ch)

## Gottesdienste

### 16. April, Sonntag

**Gottesdienst Taufsonntag**  
10.00 Uhr, ref. Kirche  
Mit Pfr Stefan Schori.  
Anschliessend Taufapéro

### 23. April, Sonntag

**Abendgottesdienst**  
«Über Gott und die Welt»  
18.00 Uhr, ref. Kirche  
Mit Pfrn Sibylle Forrer,  
Cornelia Camichel Bromeis,  
Pfrn St. Peter (Zürich) und  
dem Allegra Zumsteg Quartett  
(Gershwin Standards).  
Mit Apéro

### 30. April, Sonntag

**Gottesdienst in Rüschlikon**  
10.00 Uhr,  
ref. Kirche Rüschlikon

### 7. Mai, Sonntag

**Gottesdienst**  
10.00 Uhr, ref. Kirche  
Mit Pfr Christian Frei

## Kultur und Musik

### Chorproben

**Kantorei Kilchberg:**  
Mi, 19.30–21.30 Uhr  
**Gospelchor:**  
Do, 18.30–20.30 Uhr  
Beide Chöre proben  
im ref. KGH, ausser in der  
Schulferienzeit

### 19. April, Mittwoch

**Musik und Stille**  
18.15 Uhr, ref. Kirche  
Mit Organist Max Sonnleitner

### 22. April, Samstag

**Monteverdi-Konzert**  
17.00 Uhr, ref. Kirche  
Mit «Voces Suaves & Capricornus Consort Basel»  
Freier Eintritt mit Kollekte

### 8. Mai, Montag

**Offenes Singen**  
19.00 Uhr, ref. Kirche  
Mit Mariann Thöni

## Erwachsenenbildung und Spiritualität

### 13. April, Donnerstag

**Ökum. Morgenbesinnung**  
9.30 Uhr, kath. Kirche  
Mit der ökum. Frauengruppe

### 18. April, Dienstag

«Schweigen auf dem Berg»  
18.00 Uhr, ref. Kirche  
Mit Linda Deiss Burger

### 4. Mai, Donnerstag

«Schweigen auf dem Berg»  
18.00 Uhr, ref. Kirche  
Mit Stefan Schori

## Kinder und Jugend

Das «Singe mit de Chliinschte» findet regelmässig jeden Mittwoch, 10.20 Uhr, in der ref. Kirche statt. Mit Linus Fessler

### 13. April, Samstag

**Chinderchile**  
10.00 Uhr, ref. Kirche  
Mit Sibylle Forrer.  
Anschliessend Znüni im KGH

## Veranstaltungen

Der «Mittagstisch für alle» findet regelmässig mittwochs (ausser in den Schulferien) um 12.00 bis 13.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus statt. ☕

### 13. April, Donnerstag

**Buchclub**  
17.30 Uhr, ref. KGH  
Mit Martin Dreyfus

### 18. April, Dienstag

**Zäme go spaziere**  
9.30 Uhr, vor dem ref. KGH  
Mit Rolf Küry

### 8. Mai, Montag

**Zäme spiele**  
14.30 Uhr, ref. KGH  
Mit Marianna und Arnold Zuber

### 12. Mai, Freitag

**Freitag-Frauen-Apéro**  
19.30 Uhr, ref. KGH  
Mit Referentin Louisa Eris-  
mann. Türöffnung: 19.00 Uhr.  
Anmeldung bis 9. Mai ☕

## Bibliothek.

Die Bibliothek ist Di, Mi und Do unbetretet geöffnet: 13.30–17.00 Uhr  
sonntags: 11.00–12.00 Uhr  
betretet: Do, 16.00–17.00 Uhr

## Adressen

Verwaltung:  
Telefon 044 715 56 51  
Montag–Freitag  
9–12 Uhr  
Pfarrpersonen:  
Sibylle Forrer  
Tel. 044 915 33 92  
[sibylle.forrer@refkilch.ch](mailto:sibylle.forrer@refkilch.ch)  
Sozialdiakonie Seniorinnen  
und Senioren:  
Caroline Matter  
Telefon 044 715 44 05  
[caroline.matter@refkilch.ch](mailto:caroline.matter@refkilch.ch)

## Impressum

«info» – die Seiten der Reformierten Kirche Kilchberg im Gemeindeblatt «Kilchberger»

Herausgeberin:  
Reformierte Kirche Kilchberg

Redaktion:  
Robin Ziltener  
[robin.ziltener@refkilch.ch](mailto:robin.ziltener@refkilch.ch)

Wir informieren wieder:  
28.04.2023 im reformiert.lokal  
10.05.2023 im Gemeindeblatt

Fotos:  
Zur Verfügung gestellt,  
wenn nicht anders vermerkt.

Gestaltung:  
[www.kolbgrafik.ch](http://www.kolbgrafik.ch)

## Kantorei Kilchberg

### Präsident oder Präsidentin gesucht!

Die Kantorei Kilchberg sucht auf Januar 2024 einen neuen Präsidenten oder eine neue Präsidentin. Was Sie nicht zwingend müssen (aber natürlich dürfen): aktiv im Chor mitsingen. Was Sie mitbringen sollten: Interesse und Freude an der kirchlichen Musik, Flair für eine Leitungsfunktion im kulturellen Bereich, die Bereitschaft, den Chor und seine Organe bei der Weiterentwicklung in musikalischer und personeller Hinsicht aktiv und mit eigen

nen Ideen und Engagement zu unterstützen. Es handelt sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit, die zwar kein Salär, aber vielseitige

Freude und Genugtuung bietet. Weitere Informationen gibt Ihnen gerne die jetzige Präsidentin Erika Pucci (Mobile 079 329 03 21).



Wer möchte diesen Chor ab Januar 2024 präsidieren? – Die Kantorei Kilchberg am Adventskonzert vom 4. Dez. 2022